



# Jahresabschluss 2017

Union-Bank Aktiengesellschaft  
24937 Flensburg

<b>Seite</b>	<b>3</b>	<b>Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017</b>
<b>Seite</b>	<b>22</b>	<b>Bilanz zum 31.12.2017</b>
<b>Seite</b>	<b>24</b>	<b>Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017</b>
<b>Seite</b>	<b>25</b>	<b>Anhang</b>
<b>Seite</b>	<b>41</b>	<b>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers</b>
<b>Seite</b>	<b>47</b>	<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>
<b>Seite</b>	<b>49</b>	<b>Country by Country Reporting zum 31.12.2017</b> <b>(Länderspezifische Berichterstattung gem. § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG)</b>

## **I. Grundlagen der Bank**

### **1. Das Geschäftsmodell der Union-Bank Aktiengesellschaft**

Die Union-Bank Aktiengesellschaft sehen wir als selbständige regionale Universalbank mit Geschäftsstellen in Flensburg, Harrislee und Schleswig. Unser Haupt-Geschäftsgebiet ist das nördliche Schleswig Holstein. Wir stellen unsere Produkte und Beratungsleistungen auf die Bedürfnisse unserer Kunden ab.

Die wesentlichen geschäftlichen Aktivitäten der Bank gliedern sich in:

- das Kredit- und Einlagengeschäft mit gewerblichen und privaten Kunden aus der Region
- Zahlungsverkehrsdienstleistungen
- Vermittlungsgeschäft in Finanzierungen, Kapitalanlagen und Versicherungen

Die Refinanzierung des Kreditgeschäfts erfolgt in hohem Maße über Kundeneinlagen. Die geschäftliche Entwicklung der Bank ist Einflüssen von externen Faktoren unterworfen. Dies können die konjunkturelle Entwicklung, branchenbezogene Entwicklungen oder auch die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sein. Auf diese Entwicklungen hat die Bank keinen unmittelbaren Einfluss, sie kann auf Veränderungen jedoch mit einer Anpassung ihres Geschäftsmodells reagieren.

### **2. Ziele und Strategien**

Unsere geschäftliche Strategie haben wir im Jahr 2017 überprüft. Im Ergebnis ergaben sich keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vorjahr. Die Risikostrategie wird im Rahmen der neusten MaRisk Novelle im 1. Quartal 2018 aktualisiert. Eine wesentliche inhaltliche Änderung der Risikostrategie ist mit der Überarbeitung nicht beabsichtigt. Im Einklang mit den Geschäftsprinzipien der Bank und in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat haben wir für die Jahre 2018 und 2019 folgende strategische Ziele definiert:

- Erhalt der Union-Bank als selbständige Regionalbank
- Steuerung der Risiken
- Verbesserung der Rentabilität
- Einhaltung von Formalien
- Erweiterung des Geschäftsvolumens
- Sicherung des Vermögens der Aktionäre

Als strategische Zielgrößen für das Geschäftsjahr 2018 und 2019 wurde ein Kundenkreditvolumenwachstum -einschl. der Treuhandkredite- von 3-10% jährlich, keine wesentliche Änderung der Risikostruktur, wobei das Limit für Adresssenausfallrisiken im Kundengeschäft max. 80% des Gesamtbanklimits betragen darf, eine Gesamtkapitalquote von min. 13,0%, eine Liquidity Coverage Ratio (LCR) von min. 150%, ein stabiles Teilbetriebsergebnis (Summe aus Zinsüberschuß und Provisionsüberschuß abzgl. Verwaltungsaufwand) von 1,5 Mio. € und eine Eigenkapitalrentabilität vor Steuern von min. 4,0% festgelegt.

Das Niedrigzinsumfeld wird trotz eines sich abzeichnenden leichten Anstiegs der Kapitalmarktzinsen am langen Ende der Laufzeit als grundsätzlich nachhaltig angesehen. Der damit verbundene Rückgang im Zinsergebnis kann kurzfristig durch Kostenoptimierung kompensiert werden. Weiteres Potenzial hierzu ist nach Einschätzung des Vorstands grundsätzlich vorhanden. Ansatzpunkte wären der Personalaufwand und ggf. die Anzahl der Geschäftsstellen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 haben wir alle strategischen Ziele, mit Ausnahme der erneuten Steigerung der Rentabilität nach dem guten Ergebnis 2016, erreicht. Die Bilanzsumme wuchs im Vorjahresvergleich mit 2,1%. Auf Grundlage der Eigenmittel ergibt sich eine EK-Rendite von 5,9% vor Steuern. Die Kapitalrendite gem. § 26a KWG (Jahresüberschuss nach Steuern / Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,3% (Vorjahr 0,3%).

### **3. Steuerungssystem**

Zur Steuerung der Bank haben wir ein System der jährlichen Geschäftsplanung und für die Steuerung der Risiken ein Risikomanagementsystem eingerichtet. Basis der Steuerungssysteme ist unverändert zum Vorjahr die Geschäfts- und Risikostrategie.

Wir steuern die geschäftliche Entwicklung anhand der strategischen Zielgrößen:

- Gesamtkapitalquote
- Liquidity Coverage Ratio (LCR)
- EK Rentabilität
- Teilbetriebsergebnis
- Kundenkreditvolumen und Risikostruktur

Daneben beziehen wir auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren wie die Kundenanzahl und die Anzahl der Neugeschäfte in die Unternehmenssteuerung ein.

Für die Zielgrößen haben wir die angestrebten Werte definiert. Über die Entwicklung der Kennzahlen wird dem Vorstand und dem Aufsichtsrat laufend und regelmässig berichtet. Bei Abweichungen wird die Ursache analysiert und ggf. Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen. Evtl. entstehende Zielkonflikte versuchen wir nach sorgfältiger Abwägung durch Priorisierung und Gewichtung aufzulösen.

## **II. Wirtschaftsbericht**

### **1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

#### Konjunktur in Deutschland

Der bereits seit dem Jahr 2013 andauernde Konjunkturaufschwung in Deutschland schritt in 2017 weiter voran und führte erneut zu einem überdurchschnittlichen gesamtwirtschaftlichen Wachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte nach ersten amtlichen Schätzungen gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % zu und expandierte damit noch etwas stärker als in 2016. Haupttreiber des gesamtwirtschaftlichen Wachstums waren in 2017 abermals die staatlichen und privaten Konsumausgaben.

Die Exporte der deutschen Wirtschaft expandierten stärker als im Vorjahr. Maßgeblich hierfür waren unter anderem die Warenausfuhren in die Partnerländer des Euroraums, die im Zuge der konjunkturellen Festigung des Währungsraums deutlich zunahmen.

Am Arbeitsmarkt setzten sich die günstigen Trends der Vorjahre fort. Die Anzahl der erwerbstätigen Menschen mit inländischen Arbeitsort stieg im Vorjahresvergleich um 638.000 auf rund 44,3 Millionen.

Die Arbeitslosenzahl sank von knapp 2,7 Millionen Menschen in 2016 auf etwa 2,5 Millionen. Die Arbeitslosenquote nahm im Vorjahresvergleich um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7 % ab und befand sich damit auf dem niedrigsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung.

Im Jahresdurchschnitt legten die Verbraucherpreise um 1,8 % zu und damit stärker als in 2016 (+0,5 %).

### Finanzmarkt

Die Europäische Zentralbank EZB hat in 2017 an ihrem extrem expansiven Kurs festgehalten. Die europäischen Notenbanker beließen die Leitzinsen für den Euroraum unverändert auf deren historisch niedrigen Niveaus. So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0 % und der Einlagensatz mit -0,4 % im negativen Bereich. Darüber hinaus setzte die EZB ihr Anleiheaufkaufprogramm fort.

Die Renditen von Bundesanleihen sind im vergangenen Jahr moderat gestiegen. Auf Jahressicht stieg die Rendite zehnjähriger Bundeswertpapiere um 22 Basispunkte auf 0,42 %. Die Renditen zwei- und fünfjähriger Bundesanleihen stiegen ähnlich stark, allerdings blieben ihre Renditen mit -0,63 und -0,20 % zum Jahresultimo im negativen Bereich. Ausschlaggebend für das Renditeplus bei Bundesanleihen waren Anpassungen der geldpolitischen Erwartungen im Zuge des konjunkturellen Aufschwunges im Euroraum. Ab Jahresmitte setzte sich an den Kapitalmärkten die Auffassung durch, dass die EZB eher eine Normalisierung als eine weitere Lockerung ihrer Geldpolitik anstrebe.

Das vergangene Jahr war für die Aktienmärkte ein gutes Jahr. Dies- wie jenseits des Atlantiks legten die Kurse an den Börsen spürbar zu. Zunächst stiegen die Aktienkurse am DAX ab Mitte April 2017 innerhalb weniger Wochen um rund 1.000 Punkte auf knapp unter 13.000 Zähler. Grund hierfür war ein gestärktes Vertrauen in die Wirtschaft Deutschlands aber auch des gesamten Euroraumes, nachdem wichtige Wirtschaftsindikatoren auf ein stärkeres Wachstum hingewiesen hatten, als zu Jahresbeginn erwartet worden war. Der Deutsche Aktienindex beendete das Jahr 2017 mit 12.918 Punkten auf einem deutlich höheren Niveau als zum Vorjahresultimo. Insgesamt belief sich das Jahresplus auf 12,5 %.

### **Entwicklung in der Region**

Die regionale Wirtschaft in Schleswig Holstein entwickelte sich in 2017 erneut positiv. Die Unternehmen in Schleswig-Holstein berichten im Jahresverlauf von einer positiven Entwicklung, von guten Auftragsbeständen und einer stabilen Beschäftigung.

### **Branchenentwicklung**

Die wirtschaftliche Situation der Kreditwirtschaft wurde in 2017 weiterhin vom anhaltend niedrigen Zinsniveau und den vielfältigen regulatorischen Anforderungen geprägt. Die einzelnen Häuser reagierten auf diese Herausforderung mit entsprechenden Anpassungen an ihren Geschäftsmodellen und Kostensenkungsprogrammen.

Die regionale Kreditwirtschaft berichtet erneut für 2017 von zufriedenstellenden Ergebnissen und einer Ausweitung der geschäftlichen Aktivitäten.

Der Markt für Finanzdienstleistungen ist von intensivem Wettbewerb um die guten Kunden gekennzeichnet. Die Marktstellung der Union-Bank AG sehen wir als stabil an.

## **2. Überblick über den Geschäftsverlauf in der Union-Bank Aktiengesellschaft**

### **Bilanzielle Entwicklung**

Die Bilanzsumme stieg stichtagsbezogen im Vorjahresvergleich um 2,1% auf 257,9 Mio. €. Die Wachstumstreiber waren die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Die Nachfrage nach Finanzierungen war im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut erfreulich hoch. Das Neugeschäftsvolumen belief sich auf 45,7 Mio. €. Durch planmäßige Rückflüsse und Sondertilgungen war das Kundenkreditvolumen auf Jahressicht jedoch leicht rückläufig. Unter Hinzurechnung der vergebenen Treuhandkredite ergab sich ein Rückgang von ca. 2,2 Mio. € bzw. -1,3%.

Die Struktur unserer Kundenforderungen sehen wir als ausgewogen an. Die branchenmäßige Verteilung gibt uns keinen Hinweis auf besondere Risiken. Sowohl die größten- als auch die laufzeitmäßige Gliederung der Kundenforderungen entspricht unseren - unter Risikoaspekten - gesetzten Zielen. Bei der Bewertung der Forderungen haben wir durch die Bildung von Wertberichtigungen allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen.

Vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden leichten Zinserhöhungen im langfristigen Bereich agierte die Union-Bank im Geschäftsjahr vorsichtiger bei festverzinslichen Wertpapieranlagen. Zur Vermeidung von zukünftigen Abschreibungsrisiken wurde freiwerdende Liquidität vermehrt nicht wieder längerfristig angelegt. Der Bestand an fest- und variabel verzinslichen Wertpapieren sank stichtagsbezogen um -13,4 Mio. € auf 54,2 Mio. €. Die freie Liquidität unterhielten wir überwiegend bei der Deutschen Bundesbank.

Die unter dem Posten "Treuhandvermögen" ausgewiesenen und im eigenen Namen herausgelegten Immobiliendarlehen erhöhte sich um 0,1 Mio. € auf 34,9 Mio. €.

Die Kundeneinlagen der Bank sind traditionell die Finanzierungsquelle für das Kreditgeschäft. Die Gesamtsumme der Kundenverbindlichkeiten ist im Vorjahresvergleich um 6,6 Mio. € gestiegen. In den einzelnen Unterpositionen sind größere Umschichtungen zu verzeichnen. So stiegen die Spareinlagen um 0,9 Mio. € und die Sichteinlagen sogar um 11,1 Mio. € an, während die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit um 5,4 Mio. € sanken. Diese Entwicklung ist aus Banksicht eine Folge des extrem niedrigen Zinsniveaus, durch das kaum noch ein zinsmäßiger Unterschied zwischen Sicht- und Einlagen mit vereinbarter Laufzeit besteht.

Die Größen- und Laufzeitstruktur unserer Einlagen weist eine breite Streuung auf. Besondere Abruf Risiken, die zu einer Belastung der guten Liquiditätslage der Bank führen könnten, sehen wir derzeit nicht.

Die Bank ist dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. angeschlossen. Dieser sichert die Rückzahlung der Einlagen bei Insolvenz einer Bank bis zu einer bestimmten Betragsgrenze. Diese geht weit über die gesetzlich vorgeschriebene Einlagensicherung hinaus. Die Sicherungsgrenze, die zur Zeit 20% des maßgeblichen haftenden Eigenkapitals der Bank pro Einleger beträgt, wird bis 2025 auf 8,75% stufenweise herabgesetzt. Unsere bestehenden Kundeneinlagen sind zum Bilanzstichtag durch diese Einlagensicherung fast ausnahmslos in voller Höhe abgesichert.

## **Finanzielle Leistungsindikatoren**

### Gesamtkapitalquote

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR war im abgelaufenen Geschäftsjahr stabil. Sie liegt zum Jahresende nach Feststellung des Jahresabschlusses, unter Berücksichtigung der vorgesehenen Rücklagendotierung und den neuen Kappungsgrenzen in 2018 bei 14,5% und erfüllt damit deutlich sowohl die gesetzliche Mindestanforderung als auch unsere eigene höhere strategische Zielgröße von 13,0%. Der Prognosewert von 13,1 % wurde ebenfalls übertroffen.

### Liquiditätskennzahl / Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Die Liquiditätskennzahl zeigt an, um welchen Faktor die vorgehaltenen liquiden Mittel die fälligen Zahlungsverpflichtungen übersteigen. Der Mindestfaktor ist 1. Während des gesamten Geschäftsjahres war die Liquidität ausreichend gegeben. Zum Jahresende beträgt die Liquiditätskennzahl 4,6. Die Zahlungsmittel übersteigen somit die fälligen Zahlungsverpflichtungen um das ca. 4,6-fache und bestätigen unsere Erwartung des Vorjahres. Die Vorschriften zur Liquiditätskennzahl sind letztmals am 31.12.2017 anzuwenden.

Die Liquidity Coverage Ratio (Mindestliquiditätsquote) bewertet die kurzfristige Liquidität unter vorgegebenen Stressbedingungen. Der vorhandene Liquiditätspuffer soll die Liquiditätsabflüsse unter Stressbedingungen mindestens abdecken. Die Union-Bank hält die Anforderungen zum Jahresende mit einer Quote von 523% ein. Der vorhandene Liquiditätspuffer übersteigt somit das Risiko aus dem vorgegebenen Stressszenario um das ca. 5,2-fache.

### EK Rentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität als Ausdruck der Verzinsung des Eigenkapitals zeigt an, ob den Eigentümern eine marktgerechte Rendite für die Überlassung ihres Kapitals angeboten wird. Auf der Grundlage der wirtschaftlichen Eigenmittel ergibt sich eine Eigenkapitalrendite vor Steuern von 5,9%. Dies ist aus unserer Sicht in einem schwierigen Zinsumfeld ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis und übertrifft unsere strategische Zielkennziffer von 4,0% als auch unsere Prognose.

### Kundenkreditvolumen und Risikostruktur (als interne Steuerungsgröße)

Die Gesamtsumme der an Kunden ausgereichten Kredite ergibt sich aus den Kundenforderungen (Aktiva 4) und den im Kundenauftrag gestellten Bürgschaften (Passiva U1) und betrug zum 31.12.2017 T€ 134.905. Dies entspricht einem Rückgang von 2,3%. Für diese Kennzahl hatten wir ein moderates Wachstum angestrebt.

Die steuerungsrelevanten Risiken sind nachstehend im Risikobericht ausführlich erläutert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 hat sich keine wesentliche strukturelle Veränderung der Risiken ergeben.

### **Nicht finanzielle Leistungsindikatoren**

#### Personal- und Sozialbereich

Die Beschäftigtenzahl entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht rückläufig. Im Jahresdurchschnitt beschäftigten wir 23 männliche und 28 weibliche bankfachliche Mitarbeiter verteilt auf 35 Vollzeit- und 16 Teilzeitstellen. Darüber hinaus beschäftigen wir einen vollzeitbeschäftigten und 6 teilzeitbeschäftigte gewerbliche Arbeitnehmer. Mit dem Angebot von Teilzeitstellen kommen wir nicht nur den betrieblichen Anforderungen, sondern auch den Wünschen unserer Mitarbeiter nach einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf nach. Zwei Auszubildende schlossen ihre Berufsausbildung zum Bankkauffrau/-mann erfolgreich ab. Die Möglichkeit der Nutzung von Elternzeit wurde im Berichtsjahr angenommen.

Auch im Jahre 2017 konnten Mitarbeiter verschiedene Betriebsjubiläen feiern. Ein großer Teil unserer im Bankbetrieb beschäftigten Mitarbeiter ist bereits seit ihrer Berufsausbildung bei der Bank beschäftigt. In unserem Mitarbeiterstamm ist die Altersstruktur ausgewogen, das Durchschnittsalter liegt bei 45 Jahren.

Im Geschäftsjahr konnte die Union-Bank einen neuen Auszubildenden gewinnen. In besonderem Maße fühlen wir uns verpflichtet, jungen Menschen in der Region eine attraktive Ausbildung anzubieten. Über alle Ausbildungsjahre verteilt bestanden im Jahr 2017 durchschnittlich 5 Auszubildende. Zur weiteren Qualitätssteigerung der Ausbildung in unserem Hause besteht eine überbetriebliche Ausbildungskooperation im Hinblick auf die Stärkung der praktischen Beratungstätigkeit.



#### Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr 2017 konnten wir erneut zu einer großen Zahl an neuen Kunden eine Geschäftsbeziehung aufbauen. Getragen wurde dieses Wachstum hauptsächlich durch private Kunden. Die Anzahl neuer Giro- und KK-Konten im Geschäftsjahr betrug 704 Stück.

Auch das Einlagengeschäft bewies trotz des sehr niedrigen Zinsniveaus erneut seine Attraktivität. In 2017 wurden 306 neue Sparkonten eröffnet. Wir sehen dies als deutlichen Vertrauensbeweis der Kunden zu ihrer Bank.

Wie in den Vorjahren, waren wir auch in 2017 in vielfältiger Weise unterstützend in der Region tätig. Vereine, Gruppen und Einrichtungen sowohl des dänischen als auch des deutschen Bevölkerungsteils wurden im Berichtsjahr gefördert. Dabei haben wir Wert darauf gelegt, dass sowohl kulturelle als auch sportliche und humanitäre Initiativen in unserem Geschäftsgebiet gefördert wurden.

### **3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Im Vorjahr hatten wir für unsere Prognose der geschäftlichen Entwicklung genannt:

- „Das Zinsniveau wird noch einige Zeit auf dem derzeitigen historisch niedrigen Niveau verbleiben. Das Zinssenkungspotenzial bei den Einlagenzinsen schränkt sich zunehmend ein. Aufgrund des weiter sinkenden Durchschnittszinses für die Aktiva der Bank rechnen wir deshalb mit einem sinkenden Zinsergebnis.
- Die Aufwendungen für die Altersvorsorge werden durch die sich weiter abzeichnende Senkung des Diskontierungsfaktors auf einem hohen Niveau verbleiben. Langfristig wird sich jedoch durch den sich verringernden Bestand an Versorgungsberechtigten eine Reduzierung ergeben.
- Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen sollen durch ein aktives Kostenmanagement Einsparpotenziale gehoben und eine Senkung erreicht werden.
- Das Bewertungsergebnis des Kreditgeschäfts wird nicht die positive Entwicklung der letzten vier Geschäftsjahre fortsetzen, sondern sich wieder auf dem geplanten erwarteten Verlustniveau bewegen.
- Der Personalbestand wird sich weiter auf dem Niveau der Vorjahre bewegen.
- Der Kundenzuspruch wird auch in den Folgejahren anhalten und zu einer leicht steigenden Kundenzahl und entsprechenden Neukontenanlagen führen.“

Unsere Prognose stimmt mit dem Geschäftsverlauf im Wesentlichen überein. Aufgrund der weiter gesunkenen Zinsmarge und den rückläufigen Provisionserträgen konnte das geplante Teilbetriebsergebnis jedoch nicht erreicht werden. Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen wurde das aktive Kostenmanagement weiter umgesetzt und Einsparpotenziale gehoben. Die Aufwendungen für Prüfung und Beratung sowie die Energiekosten fielen jedoch höher als geplant aus. Der ambitionierte Planwert wurde deshalb nur fast erreicht. Das Bewertungsergebnis liegt erneut positiv über unseren Erwartungen und beeinflusst das Jahresergebnis entsprechend. Fluktuationen im Personalbestand wurden genutzt um Verbesserungen in der Organisation umzusetzen, welches zu einem geringeren Personalbestand führte. Der Kundenzuspruch hielt auch in

2017 an und führte zu entsprechenden Neukunden und Neukontenanlagen, lag jedoch leicht unter unserer Prognose.

## **Vermögenslage**

### Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute dienen in erster Linie der Abwicklung des Zahlungsverkehrs und der Liquiditätssteuerung. Wie sich aus der Restlaufzeitengliederung im Anhang ergibt, handelt es sich überwiegend um kurzfristige Anlagen. Die Kontrahenten wurden von uns sorgfältig ausgesucht. Die Geschäftsbeziehung besteht i.d.R. seit vielen Jahren.

Der Anteil der Forderungen in fremder Währung bezogen auf die Gesamtforderungen an Kreditinstitute in Höhe von 8,1 Mio. € liegt bei 19,6% und lautet fast ausnahmslos auf DKK. Wir sehen derzeit kein bemerkenswertes Adressenausfallrisiko bei unseren Kontrahenten.

### Kundenforderungen

Die Kundenforderungen machen 50,1% der Bilanzsumme aus. Das Kundenkreditvolumen (inkl. Zinsabgrenzungen, ohne Wertpapiere und Beteiligungswerte), das sich im Wesentlichen aus den Forderungen an Kunden sowie aus Avalen zusammensetzt, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 137,8 Mio. €. Hiervon machen Darlehen mit 89,0% den größten Anteil aus. Die branchenmäßige Aufteilung des Kundenkreditvolumens weist als größte Gruppe Arbeitnehmer und Pensionäre mit einem Anteil von 30,8% aus. Bei den gewerblichen Kreditnehmern sind 52,1% der Forderungen dem Sektor Dienstleistungen und 12,8% dem Handel zugeordnet.

Die Kreditengagements mit einer Inanspruchnahme von über 1,5 Mio. € betragen zum Stichtag insgesamt 41,3 Mio. € mit einem Anteil von 30,0% des Kundenkreditvolumens. Insbesondere bei den größeren Engagements legen wir größten Wert auf eine gute Bonität der Kunden und eine weitgehende Absicherung mit werthaltigen Sicherheiten. Aus diesem Grund ergeben sich aus der Struktur der Kundenforderungen nach unserer Einschätzung keine besonderen Risiken.

### Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Bank dienen in erster Linie der Liquiditätsreserve. Das Portfolio besteht aus Rentenwerten inländischer und europäischer Gebietskörperschaften und Kreditinstitute in Euro mit gestreuten Restlaufzeiten.

Titel, die wir der Liquiditätsreserve zurechnen, wurden zum Bilanzstichtag zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Titel im Gesamtvolumen von 19,9 Mio. € haben wir aufgrund der langen Laufzeiten dem Anlagebestand zugeordnet. Hiervon entfällt ein Buchwert von 10,4 Mio. € auf Wertpapiere mit ratierlicher Abschreibung, des den Nennwert übersteigenden Betrages. Die restlichen Titel sind mit den Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen mit dem niedrigeren Zeitwert bilanziert. Bezogen auf die Endfälligkeit

der Papiere sehen wir derzeit kein Verlustrisiko auf den Nominalwert. Gleichwohl besteht unabhängig von der Art der Bilanzierung über die Restlaufzeit bei allen Wertpapieren das Risiko von Marktpreisen unterhalb des Nominalwertes.

## **Finanz- und Liquiditätslage**

### Eigenmittel

Mit Zustimmung des Aufsichtsrates haben wir aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres erneut eine Vorwegzuweisung zu den anderen Gewinnrücklagen beschlossen. Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR beträgt nach Feststellung des Jahresabschlusses unter Berücksichtigung der neuen Kappungsgrenzen in 2018 14,5%. Aufgrund eines in 2016 erlassenen SREP-Bescheides wurden die Eigenmittelanforderungen nach Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) um 0,50 Prozentpunkte auf dann 8,50 Prozentpunkte erhöht. Bei Berücksichtigung der hinzuzurechnenden für die Union-Bank AG relevanten Kapitalerhaltungspuffer/Kapitalpuffer gem. KWG ergibt sich für 2017 eine Kapitalanforderung von 9,75% bzw. für 2018 von 10,375%, welche deutlich eingehalten werden.

Die seit dem Geschäftsjahr 2014 anzuwendenden und mit mehrjährigen Übergangsregeln ausgestatteten neuen europäischen Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung von Banken (CRD und CRR) führen tendenziell zu einer Erhöhung des Eigenkapitalbedarfs. Abhängig von der geschäftlichen Entwicklung der Bank, ist voraussichtlich auch zukünftig eine weitere Verstärkung der Eigenkapitalbasis sinnvoll und erforderlich.

### Liquidität

Die Zahlungsbereitschaft der Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 jederzeit gegeben. Die von der Finanzaufsicht vorgegebenen Grenzen wurden während des gesamten Geschäftsjahres deutlich eingehalten.

Der Bank standen im ausreichenden Maße Liquiditätsreserven in Form von liquiden Wertpapieren, Bankguthaben und verbindlichen Kreditzusagen zur Verfügung.

### Investitionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine größeren Investitionen getätigt.

## **Ertragslage**

Die Ertragslage der Bank hat sich in 2017 unter Berücksichtigung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds zufriedenstellend entwickelt.

Der Zinsüberschuss (inkl. laufende Erträge) fiel um 10,5% auf 4.768 T€. Der prognostizierte Zinsüberschuss wurde aufgrund der weiter gesunkenen Zinsmarge im Kreditgeschäft und bei den Wertpapieranlagen nicht erreicht. Im Zinsüberschuss sind negative Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von -99 T€ enthalten.

Der Provisionsüberschuss ging um 7,1% auf 2.227 T€ zurück. Nach dem sehr guten Vorjahresergebnis sank insbesondere der Provisionsertrag aus dem Sorten- und Devisengeschäft, sowie den Kreditvermittlungen.

Der Personalaufwand sank durch Fluktuationen um 3,9%.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen durch die Kosten für eine neue Kartenhauptausrüstung um 2,8%.

Beim saldierten Bewertungsergebnis aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft hat sich entgegen unseren Prognosen ein positives Ergebnis von 96 T€ (VJ +264 T€) ergeben. Das gute Vorjahresergebnis aus der Bewertung konnte jedoch nicht erneut erzielt werden. In der getrennten Betrachtung ergab sich für das Kreditgeschäft im Geschäftsjahr ein Ergebnis von -119 T€ (VJ -174 T€), während sich das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft auf +215 T€ belief (VJ +438 T€).

In den außerordentlichen Aufwendungen sind Zuführungen von 1/15 des Unterdeckungsbetrages gem. BilMoG bei den Pensionsrückstellungen i.H.v. 62 T€ enthalten.

Der mit dem Aufsichtsrat abgestimmte Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstandes ist dem Anhang zu entnehmen.

#### **4. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage**

Insgesamt beurteilen wir die Situation der Bank als zufrieden stellend. Die regionale Bindung und eine vorsichtige Risikopolitik lassen die Bank stabil dastehen. Allerdings hat uns die Erfahrung aus der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise gelehrt, dass es zu unvorhersehbaren Ereignissen kommen kann, die die zukünftige Entwicklung markant beeinflussen können. Insofern basiert unsere Lagebeurteilung auf einer nach heutigen Maßstäben wahrscheinlichen zukünftigen Entwicklung.

Der Bank steht Liquidität in ausreichendem Maße zur Verfügung, um die gesetzlichen Mindestanforderungen deutlich zu erfüllen.

Der stetige Zustrom an Neukunden und die positiven Rückmeldungen unserer Bestandskunden bestätigen uns, dass wir ein attraktiver Anbieter von Bankleistungen in unserem Geschäftsgebiet sind.

Das anhaltend niedrige Zinsniveau belastet die Ertragskraft der Bank. Durch die moderate technische und organisatorische Weiterentwicklung der Bank werden wir aus unserer Sicht trotz dieser tendenziell ungünstigen Rahmenbedingungen auch in Zukunft in der Lage sein, zum Wohle unserer Aktionäre und Kunden am regionalen Markt agieren zu können.

### **III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

#### **Prognosebericht**

Die finanziellen Leistungsindikatoren haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 entsprechend unseren Erwartungen entwickelt.

Im Herbst 2017 hat die Bank mit den Vorbereitungen begonnen, um ihre bisherige IT-Technik im Jahr 2018 grundlegend zu erneuern. Die bisherige, seit über zehn Jahren

genutzte Bankanwendung, wird durch das Rechenzentrum Fiducia & GAD IT AG in eine neue Anwendung überführt. Hierzu sind umfangreiche Vorbereitungsarbeiten und Schulungen erforderlich. Das gesamte Projekt wird umfassend vom IT-Dienstleister begleitet werden. Von dieser Umstellung sind im Zeitraum 2016-2019 neben der Union-Bank AG mehr als 400 weitere Kreditinstitute betroffen. Der IT-Dienstleister verfügt demnach über entsprechende Erfahrungen in der Abwicklung des Projekts. Wir sehen der IT-Umstellung deshalb zuversichtlich entgegen und erwarten keine wesentlichen Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis 2018.

In den folgenden drei Geschäftsjahren erwarten wir ein moderates Wachstum des Kreditvolumens um jeweils 3%, das jedoch zu keinen wesentlichen Veränderungen der Risikostruktur führen wird. Als Wachstumsquellen sehen wir das Kredit- und Treuhandgeschäft mit Kunden. Es wird angestrebt vermehrt neu Geschäftsbeziehungen aufzubauen und bestehende Geschäftsbeziehungen zu festigen. Wir erwarten eine im Vergleich zu 2017 leicht erhöhte Anzahl von Kontoeröffnungen für alle Geschäftsjahre. Zusätzlich beabsichtigt die Union-Bank zur Ertragsdifferenzierung und -steigerung ein Immobilienportfolio aufzubauen. Die Gesamtkapitalquote wird aufgrund des Wachstums leicht fallen. Der hohe Liquiditätsüberschuss der Bank wird sich durch das Wachstum leicht reduzieren und führt zu einer leicht sinkenden LCR, welche noch weit über den gesetzlichen Anforderungen liegt. Veränderungen im Personal- und Sozialbereich sind nicht geplant.

Wir gehen für den Prognosezeitraum im Vergleich zu 2017 von einem leicht verschlechterten Teilbetriebsergebnis vor Bewertung in 2018 aus, welches ab 2019 ansteigen wird und moderat über dem Teilbetriebsergebnis 2017 liegen wird. Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern wird im Vergleich zu 2017 entsprechend geringer ausfallen und ab 2019 die strategische Zielkennziffer von 4,0% überschreiten.

Die Geschäftsergebnisse der Jahre 2018 bis 2020 werden aus unserer Sicht von folgenden Faktoren beeinflusst werden:

- Das Zinsniveau wird noch einige Zeit im kurzfristigen Bereich auf dem derzeitigen historisch niedrigen Niveau verbleiben. Das Zinssenkungspotenzial bei den Einlagenzinsen schränkt sich zunehmend ein. Aufgrund des weiter sinkenden Durchschnittszinses für die Aktiva der Bank rechnen wir deshalb mit einem sinkenden Zinsergebnis.
- Das Provisionsergebnis wird durch maßvolle Preisanhebungen und Ausweitung des Vermittlungsgeschäfts ansteigen.
- Die sonstigen betrieblichen Erträge werden aufgrund der vorgenommenen und geplanten Investitionen in Wohnimmobilien wachsen.
- Die Aufwendungen für die Altersvorsorge werden durch die sich weiter abzeichnende Senkung des Diskontierungsfaktors auf einem hohen Niveau verbleiben. Durch entfallende Pensionsneuverträge wird sich jedoch langfristig eine Reduzierung ergeben.
- Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen sollen durch ein aktives Kostenmanagement Einsparpotenziale gehoben werden. Jedoch sind inzwischen große Kostenblöcke durch externe Regulierungsvorgaben getrieben und führen insgesamt zu gleichbleibenden bzw. steigenden Verwaltungsaufwendungen.

- Das Bewertungsergebnis des Kreditgeschäfts wird nicht die positive Entwicklung der letzten fünf Geschäftsjahre fortsetzen, sondern sich wieder auf dem geplanten erwarteten Verlustniveau bewegen.
- Der Personalbestand wird sich weiter auf dem aktuellen Niveau bewegen.
- Der Kundenzuspruch wird auch in den Folgejahren anhalten und zu einer leicht steigenden Kundenzahl und entsprechenden Neukontenanlagen führen.

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung ist die Entwicklung der Zinsmarge und des Bewertungsergebnisses nicht abschließend beurteilbar. Unsere Prognose ist deshalb mit Unsicherheiten behaftet. Dies gilt auch für die Prognose zu den finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren.

### **Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Die persönliche Beziehung zu unseren Kunden war und ist eine besondere Stärke der Bank. Bei der Auswahl und Gestaltung unserer angebotenen Produkte und Dienstleistungen orientieren wir uns unmittelbar an den Wünschen und Bedürfnissen unserer Kundschaft.

Unsere schnelle Entscheidungsfindung und die schlanken Prozesse gepaart mit einer klaren Vertriebsorientierung bieten gute Voraussetzungen, den geschäftlichen Erfolg der Vergangenheit auch für die Zukunft zu sichern.

Bei dem gegenwärtig niedrigen Zinsniveau wird es zunehmend anspruchsvoller, die zur Deckung der Verwaltungskosten und Verlustrisiken erforderlichen Erträge im zinstragenden Geschäft zu erwirtschaften.

Dem versuchen wir durch unsere Strategie eines moderaten geschäftlichen Wachstums und der Erschließung von neuen Ertragsquellen entgegen zu steuern. Sollte dies entgegen unseren Erwartungen nicht gelingen, so hätte dies negative Auswirkungen auf die zukünftige Ertragslage.

Wir gehen davon aus, dass es zu steigenden Anforderungen hinsichtlich der Eigenkapitalunterlegung und Liquiditätssteuerung und der damit einhergehenden zunehmenden Regulierung der Kreditwirtschaft kommt. Dies könnte die zukünftige geschäftliche Entwicklung negativ beeinflussen.

Weitere Risiken bestehen als Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft, die aufgrund einer deutlichen Verschlechterung der konjunkturellen Situation auch unseren Kundenkreis in größerem als heute erwartetem Umfang treffen könnten.

Bezogen auf den Bestand der eigenen Wertpapiere der Bank besteht das Risiko, daß ein deutlich höheres Zinsniveau als gegenwärtig absehbar unmittelbar zu höheren Kursverlusten als heute erwartet führen könnte.

Risiken der zukünftigen Entwicklung der Bank können sich aus der zum Zeitpunkt der Berichterstattung nicht abschließend zu beurteilenden Entwicklung an den Finanzmärkten ergeben, die auch unmittelbare Auswirkung auf die Refinanzierungskosten und -möglichkeiten unserer regional tätigen Bank haben könnten.

Insgesamt gehen wir durch den positiven Kundenzuspruch davon aus, dass sich kleinere regional orientierte Kreditinstitute, trotz des zunehmenden regulatorischen Drucks, den steigenden Eigenkapitalanforderungen und des sehr niedrigen Zinsniveaus mit seinen in den kurzen Laufzeiten künstlichen negativen Zinssätzen, langfristig behaupten können.

Aus heutiger Sicht schwer zu prognostizieren ist allerdings die zukünftige Entwicklung in den kritischen Bereichen Zinsergebnis und regulatorische Anforderungen. Wie für die gesamte Branche, so ist es auch für die Union-Bank AG von entscheidender Bedeutung, dass die Rahmenbedingungen für das Bankgeschäft nicht mit immer weitergehenden Anforderungen zusätzlich erschwert werden. Als kleines Kreditinstitut hat das Potenzial zur Anpassung des Geschäftsmodells seine Grenzen.

Vor diesem Hintergrund haben wir bereits in den Vorjahren Maßnahmen zur Verbesserung der Rentabilität eingeleitet, deren Ergebnisse wir aber erst endgültig für das Geschäftsjahr 2019 erwarten.

### **Erweiterter Risikobericht**

Unsere in den Vorjahren formulierte vorsichtige Risikostrategie hat sich als richtig erwiesen und wurde von uns im Geschäftsjahr 2017 unverändert fortgeführt.

Wir haben in den vergangenen Jahren unser Risikomanagement laufend verbessert und ausgebaut, allerdings arbeiten wir Größenbedingt eingeschränkt automatisiert und haben in alle Prozessschritte immer auch die beteiligten Mitarbeiter zur Beurteilung herangezogen.

Der interne Kreditausschuss dient als bankinternes Beratungsgremium für Kreditengagements, die hinsichtlich ihrer Höhe und ihres Risikogehalts von besonderer Relevanz für den Unternehmenserfolg der Bank sind. Er besteht aus dem Vorstand und den Leitern Aktivgeschäft und tagt bei Bedarf.

Die Risikocontrolling-Funktion in der Union-Bank AG wird durch das Vorstandsmitglied Frank Baasch wahrgenommen und wird durch den Leiter Rechnungswesen bzw. den Betriebsbereich unterstützt. Weitere Unterstützungsleistungen erbringt der Leiter Marktfolge Aktiv bzw. die Marktfolge Aktiv zum Adressenrisiko aus Kundengeschäft.

Grundlage für ein erfolgreiches Risikomanagement ist die systematische Erfassung und Analyse aller für die Bank wesentlichen Risiken. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken, die unsere Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertragslage oder Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können sowie die mit ihnen verbundenen Risikokonzentrationen auf Gesamtinstitutsebene.

Wir verstehen das Risikomanagement als eine gemeinsame Aufgabe aller am Prozess beteiligten Mitarbeiter, wobei die Gesamtverantwortung beim Vorstand liegt. Die verschiedenen Funktionsträger werden je nach Art, Umfang und Komplexität der Geschäfte mit eingebunden. Insbesondere die Risikocontrolling-Funktion ist bei der Erstellung der Risikoinventur, der vierteljährlichen Risikoberichterstattung und der laufenden Risikoüberwachung involviert.

Im Einklang mit unserer Geschäftsstrategie haben wir Grundsätze zur Risikosteuerung formuliert. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu erwirtschaften.

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine in Übereinstimmung mit den Unternehmenszielen stehende systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Wir verzichten auf Geschäfte, deren Risiko für unsere Bank nicht vertretbar ist, sondern suchen nach Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen.
- Wir vermeiden weitestgehend Risikokonzentrationen.
- Zur Absicherung von Kreditrisiken vereinbaren wir, wo möglich, die Stellung von Sicherheiten.

Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der Risikotragfähigkeit der Bank im Rahmen eines Risikoszenarios. Ergänzend werden regelmäßig hypothetische und historische Stresstests simuliert. Die Risikotragfähigkeit, die periodisch ermittelt wird und eine angemessene Betrachtung über den Bilanzstichtag des laufenden Jahres mit einbezieht, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken den Fortbestand des Unternehmens nicht gefährden. Per 31.12.2017 betrug das Gesamt-Risikolimit 7.500 T€, die Auslastung betrug 60,9% womit die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Die Risikolage der Union-Bank AG stellt sich ausgewogen dar und es kam zu keinen Budgetüberschreitungen im steuerungsrelevanten Risikoszenario. Die ergänzenden Stresstests bewegen sich ebenfalls innerhalb der maximalen Risikotragfähigkeit. Die barwertige Perspektive wird im Rahmen der regulatorischen Vorgaben vereinfacht betrachtet.

Es werden die Entwicklungen des Adressenausfall- und des Marktpreisrisikos einschließlich des Zinsänderungs-, Liquiditäts- und operationellen Risikos beobachtet. Dabei analysieren wir die Auswirkungen verschiedener ungünstiger Szenarien unterschiedlicher Wahrscheinlichkeiten auf die Vermögens- und Ertragslage der Bank. Ergänzt werden die gewonnenen Erkenntnisse durch Untersuchungen mittels inverser Stresstests, die äußerst hypothetische Annahmen verwenden, die sich voraussichtlich so nicht ereignen werden. Sie dienen als Nachweis für die Nachhaltigkeit unserer Geschäftsstrategie und liefern Rückschlüsse zum Strategieprozess und die Aussagekraft unserer Stressszenarien. Die aktuellen Berechnungen zur Risikosituation der Bank zeigen das Adressenausfallrisiko als ausmachendes Risiko an. Für die anderen Risiken zeigen die Berechnungen als Ergebnis einer Kombination aus Risikovermeidung und Risikoabschirmung eine vergleichsweise geringe Betroffenheit an.

Wir haben einen Prozess definiert, mit dessen Hilfe der zukünftige Eigenkapitalbedarf der Bank in regelmäßigen Abständen systematisch geplant und ermittelt wird. Derzeit ist die Eigenkapitalbasis ausreichend. Die Ergebnisse bestätigen jedoch auch unsere bisherige Einschätzung, dass geplantes geschäftliches Wachstum mit steigenden regulatorischen Anforderungen eine erweiterte Eigenkapitalbasis erfordert.

#### Adressenausfallrisiko



Als Adressenausfallrisiko bezeichnen wir das Risiko, dass Kreditnehmer nicht oder nicht in vollem Umfang in der Lage sind, vergebene Kredite zurückzuzahlen. Das Adressenausfallrisiko unterliegt einer permanenten Überwachung. Die laufende Beobachtung der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Kreditnehmer ermöglicht es uns, sich abzeichnende Risiken frühzeitig zu erkennen. Die Festlegung von Frühwarnschwellen im Hinblick auf die Kreditgrößenstruktur und Branchenstruktur unterstützt dabei die Identifizierung. Für die Risikoklassifizierung der Kredite setzen wir ein Ratingverfahren ein, das uns jederzeit ein verlässliches Bild der Risikostruktur im Kundenkreditgeschäft liefert. Wir nutzen das Kreditportfoliomodell Verfahren CVaR in Anlehnung an CreditRisk+ mit einem (Netto-) Blankovolumen (RV) als Exposure. Die Union-Bank AG verwendet für den nicht ausgefallenen Bestand eine Ausfallwahrscheinlichkeit von 0,049% bis 21% und für den ausgefallenen Bestand eine Ausfallwahrscheinlichkeit von 100% des nicht besicherten Risikovolumens. Die Beleihungssätze der Bank werden regelmäßig mit den erzielten Erlösquoten abgeglichen und sind hinreichend konservativ. Durch ein System der Funktionstrennung sichern wir den Kreditvergabeprozess ab und erhöhen gleichzeitig die Entscheidungsqualität. Das gleiche gilt für die implementierten prozessabhängigen und -unabhängigen Kontrollen. Eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand und an den Aufsichtsrat der Bank stellt eine zeitnahe Information der Entscheidungsträger sicher. Alle erkennbaren Risiken sind durch entsprechend dem Ausfallrisiko dotierte Risikovorsorgen abgesichert. Vom Gesamtbank-Risikolimit wurde der größte Anteil für das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft reserviert. Die Auslastung bewegt sich innerhalb der strategischen Vorgaben.

Ein besonderes Augenmerk haben wir dem Adressenausfallrisiko in unseren Geldanlagen bei anderen Kreditinstituten gewidmet. Durch eine laufende Berichterstattung an den Vorstand über den jeweils aktuellen Geschäftsumfang mit einzelnen Kontrahenten und eine laufende Informationssammlung haben wir jederzeit ein aktuelles Bild über die Risikoentwicklung erhalten. Wir haben die Geldanlagen jeweils bei Kontrahenten mit einer aus unserer Sicht geringen Ausfallwahrscheinlichkeit getätigt. Gleiches gilt für unsere Wertpapieranlagen. Darüber hinaus simulieren wir hier mögliche adressbezogene Spreadveränderungen, die sich in entsprechenden Abschreibungsrisiken der Wertpapiere niederschlagen.

#### Länderrisiko

Als Länderrisiko, bezeichnen wir das Risiko, das nicht durch den Vertragspartner selbst, sondern aufgrund seines Sitzes im Ausland besteht. Folglich kann es aufgrund krisenhafter politischer oder ökonomischer Entwicklungen in diesem Land zu Transferproblemen und somit zusätzlichen Adressenausfallrisiken kommen, die sich ebenfalls im Kreditrisiko niederschlagen. Die regelmäßige Berichterstattung erfolgt in

Form einer Darstellung der Kreditstruktur nach Ländern im Risikoreport. Das Länderrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als unbedeutend eingestuft.

#### Zinsänderungsrisiko

Als Zinsänderungsrisiko bezeichnen wir das Risiko einer nachteiligen Wirkung von Marktpreisentwicklungen auf die Ertragslage der Bank, die entstehen kann, wenn offene Positionen im Gesamtgeschäft aus Inkongruenzen bezüglich Zinsbindung und Zinselastizität die Margen vermindern. Die Überwachung erfolgt laufend mit Hilfe eines Software-gestützten Analysewerkzeugs, das anhand einer rollierenden Zinsergebnis-Simulation Festzinspositionen und die variabel verzinslichen Positionen auf Grundlage historischer Daten ermittelter Zinselastizitäten in die Berechnung einbezieht. Dabei wenden wir verschiedene Zinsänderungsszenarien an. Neben den obligatorischen, von der Aufsicht definierten, Szenarien werden auch Risiken bei extremen Veränderungen des Zinsniveaus simuliert.

Für die barwertige Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen werden die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks mit einer Ad-hoc Verschiebung der Zinsstruktur von +200 BP / -200 BP berechnet. Für die berechneten Änderungen ergaben sich in Bezug auf das haftende Eigenkapital Werte von – 6,3 % bei Zinserhöhung und + 1,7 % bei Zinssenkung. Die sog. Basel II-Kennziffer ist somit eingehalten.

Die Finanzierung der ausgewiesenen Aktivüberhänge erfolgt in wesentlichen Teilen aus den formal zwar kurzfristigen, aber faktisch teilweise langfristig zur Verfügung stehenden und nur geringen Schwankungen unterliegenden Einlagen. Risiken, die sich aus der Veränderung in den Marktpreisen ergeben können, sind nur in einem für die Bank tragbaren Umfang vorhanden.

#### Währungsrisiko

Das Währungsrisiko wird laufend im Rahmen von Kursänderungsszenarien, in Form von prozentualen Kursverlusten des Gesamtbestandes der wesentlichen Fremdwährungen, beurteilt. Einen wesentlichen Währungsbestand unterhielt die Bank im Geschäftsjahr 2017 in Dänenkrone für die Abwicklungen im Kundengeschäft. Dänemark ist Mitglied des Europäischen Währungssystems II, das eine maximale Bandbreite von +/- 15 Prozent um den Leitkurs der Währung zum Euro festschreibt. Deshalb betrachten wir das Währungsrisiko als gut kalkulierbar und unter Ertragsgesichtspunkten vertretbar. Im Berichtsjahr wurde der Fremdwährungsbestand wesentlich durch den Verkauf der bisher gehaltenen Wertpapiere in Dänenkrone reduziert.

#### Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko bezeichnen wir das Risiko, dass die Bank ihren fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichender Höhe nachkommen kann. Diese Gefahr besteht insbesondere dann, wenn die Geldmärkte im Allgemeinen oder in einzelnen Segmenten gestört sind und nicht genügend Liquidität zur Verfügung gestellt werden kann. Der Betrachtungszeitraum erstreckt sich üblicherweise auf die nächsten 12 Monate. Mit dem Liquiditätsrisiko verbunden ist das Risiko zukünftiger Ertragseinbußen aufgrund von steigenden Refinanzierungskosten am Geld- und Kapitalmarkt.

Dieses Risiko bezeichnen wir als Refinanzierungsrisiko. Ursachen für eine Verschlechterung von Refinanzierungskonditionen können individuell eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch andere Marktteilnehmer oder generell eine Vertrauenskrise im Bankensektor sein. Dem Liquiditätsrisiko wird grundsätzlich durch das Vorhalten von ausreichend liquiden Aktiva, insbesondere kurzfristige Geldmarktanlagen und Wertpapiere der Liquiditätsreserve, entgegengesteuert. Aufgrund der besonderen Marktsituation mit seinem negativen Zinsniveau im kurzfristigen Bereich und der hohen Liquiditätsvorhaltung, würden bei Liquiditätsabzügen aktuell Ertragschancen entstehen. Das Marktliquiditätsrisiko ist aufgrund unserer kleinteiligen Refinanzierung durch Kundeneinlagen unbedeutend.

Die Union-Bank AG hat traditionell eine hohe Zahlungsbereitschaft und nur einen Teil ihrer Kundeneinlagen in längerfristigen Krediten angelegt. Gleichwohl ist es auch für die Union-Bank AG wichtig, flexibel auf sich kurzfristig ergebende Schwankungen bei den Zahlungsmitteln reagieren zu können. Aus diesem Grunde stehen der Bank entsprechende Refinanzierungslinien bei der Deutschen Bundesbank und anderen Kreditinstituten zur Verfügung.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos stehen uns neben den gesetzlichen Liquiditätsmeldungen auch Übersichten der zukünftigen Zahlungsströme zur Verfügung. Die Zahlungsfähigkeit der Bank war zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

#### Operationelle Risiken / Sonstige Risiken

Die operationellen Risiken der Bank bestehen im Wesentlichen in den Bereichen Funktionalität der IT Systeme, Personal, Recht und sonstige Betriebsrisiken. Für alle Risiken wurde Verantwortliche bestimmt, die für die Überwachung, Beurteilung und regelmäßigen Berichterstattungen an den Vorstand zuständig sind.

Unsere IT haben wir entsprechend unserer IT Strategie an einen Mehrmandantendienstleister ausgelagert. Die wesentlichen Teile der gesamten Datenverarbeitung finden somit in einem Rechenzentrum außerhalb unserer eigenen Standorte statt. Der Dienstleister hat uns vertraglich die laufende fachliche und technische Weiterentwicklung der zur Verfügung gestellten Anwendung zugesichert. Bei der Auswahl des Dienstleisters haben wir besonderen Wert auf die Verarbeitungssicherheit gelegt. Diese wird laufend durch uns überprüft. Unser IT Dienstleister, die Fiducia & GAD IT AG beabsichtigt eine Umstellung auf das IT-Verfahren Agree21. Gemäß dem gemeinsamen Projektplan soll die Umstellung in 2018 abgeschlossen sein, Terminüberschreitungen sind im Projekt bisher nicht vorhanden. Eine Gefährdung unserer IT leiten wir daraus derzeit nicht ab.

Der Personalbestand der Union-Bank AG ist seit vielen Jahren relativ stabil. Durch zielgerichtete Aus- und Fortbildung unserer Mitarbeiter sichern wir den Qualitätsstandard. Vor dem Hintergrund der erwarteten demografischen Entwicklung wird der Wettbewerb um geeignete Auszubildende und Berufsanfänger in Zukunft härter. Unsere Personalpolitik hat das Ziel, dieser Herausforderung durch die gleichbleibend hohe Attraktivität des Arbeitsplatzes in der Union-Bank AG gerecht zu werden.

Bemerkenswerte Risiken im Hinblick auf die zukünftige Möglichkeit, jederzeit Personal in hinreichender Anzahl und Qualität vorzuhalten, sehen wir derzeit nicht.

Den rechtlichen Risiken bei Vertragsgestaltung begegnen wir durch die weitgehende Verwendung von juristisch geprüften Standardverträgen. Im Rahmen des etablierten Reklamations- und Beschwerdemanagement-Systems erfassen wir Schäden und Beinaheschäden, die auf Unzulänglichkeiten technischer Systeme oder persönlicher Beratung hindeuten. Zur Abschirmung von sonstigen Betriebsrisiken bestehen umfangreiche Schadensversicherungen. Im Geschäftsjahr 2017 sind keine wesentlichen Schadensfälle in den genannten Bereichen eingetreten.

### **Erklärung zur Unternehmensführung**

Die Erklärung ist in Zusammenhang mit den gemachten Aussagen im Offenlegungsbericht, welcher im Rahmen der gesetzlichen Fristen auf der Homepage der Union-Bank AG veröffentlicht wird, zu verstehen.

Die Union-Bank AG fördert im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 111 Abs. 5 AktG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 33,3 % festgelegt. Bei zukünftigen Besetzungen des Vorstandes ist eine Zusammensetzung aus beiden Geschlechtern zu erreichen. Die Erreichung der Zielgröße für den Aufsichtsrat ist davon abhängig, dass sich im Bezugszeitraum geeignete Kandidatinnen mit Bereitschaft zur Kandidatur für die Aufsichtsratsmandate finden. Die festgelegten Zielgrößen für den Aufsichtsrat entsprechen den erwarteten Möglichkeiten zur Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen.

Der Vorstand hat gemäß § 76 Abs. 4 AktG bei der Besetzung der Führungsebene unterhalb des Vorstandes mit Frauen eine Zielgröße von 33,3% festgelegt. Die Erreichung der Zielgrößen ist davon abhängig, dass im Bezugszeitraum neue Stellen entstehen oder Stellen wegen eines endgültigen Ausscheidens des bisherigen Stelleninhabers neu zu besetzen sind und Bewerbungen von Frauen eingehen, die den Qualifikationsanforderungen der Stelle gerecht werden und im Übrigen auch über eine etwaigen männlichen Mitbewerbern gleichwertige Qualifikation verfügen.

Die Zielfestlegungen sind maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 2021.

Flensburg, 24. April 2018

Union-Bank Aktiengesellschaft

Der Vorstand:

Volker Andersen

Frank Baasch



# Jahresbilanz zum 31.12.2017

Aktivseite	1. Jahresbilanz zum 31.12.2017				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	EUR	
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			1.858.342,35		1.892
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			24.469.960,65		3.780
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	24.469.960,65				(3.780)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			<u>0,00</u>	26.328.303,00	0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			<u>0,00</u>	0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			8.116.150,41		7.615
b) andere Forderungen			<u>0,00</u>	8.116.150,41	0
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				129.170.592,38	131.473
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	0,00				(0)
Kommunalkredite	797.945,63				(895)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		27.481.110,31			33.097
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	27.481.110,31				(33.097)
bb) von anderen Emittenten		<u>26.677.104,30</u>	54.158.214,61		34.510
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	26.677.104,30				(29.764)
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>0,00</u>	54.158.214,61	0
Nennbetrag	0,00				(0)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				15.426,88	16
<b>6a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>				47.500,00	48
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				688.987,74	689
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				34.898.955,55	34.766
darunter: Treuhandkredite	34.898.955,55				(34.766)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			461,44		6
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			<u>0,00</u>	461,44	0
<b>12. Sachanlagen</b>				4.321.355,82	4.374
<b>13. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital</b>				0,00	0
<b>14. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				153.317,54	191
<b>15. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<u>38.487,84</u>	<u>66</u>
<b>Summe der Aktiva</b>				<u>257.937.753,21</u>	<u>252.523</u>

				Passivseite
		Geschäftsjahr		Vorjahr
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		675.078,95		782
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>20.038.709,97</u>	20.713.788,92	21.264
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	49.246.045,43			47.739
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>3.610.978,91</u>	52.857.024,34		4.216
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	123.453.432,53			112.319
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>3.169.847,22</u>	<u>126.623.279,75</u>	179.480.304,09	8.565
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00			(0 )
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			34.898.955,55	34.766
darunter: Treuhandkredite	34.898.955,55			(34.766)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			310.850,01	392
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			42.330,82	97
<b>6a. Passive latente Steuern</b>			0,00	0
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		3.675.798,00		3.790
b) Steuerrückstellungen		119.432,00		105
c) andere Rückstellungen		<u>544.462,91</u>	4.339.692,91	618
<b>8. [gestrichen]</b>			0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genussrechtskapital</b>			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			1.435.000,00	1.435
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	3.125.000,00			3.125
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	<u>0,00</u>	3.125.000,00		0
b) Kapitalrücklage		1.590.478,28		1.590
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	301.662,21			302
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0
cc) satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0
cd) andere Gewinnrücklagen	<u>11.293.429,60</u>	11.595.091,81		11.003
d) Bilanzgewinn		<u>406.260,82</u>	<u>16.716.830,91</u>	415
<b>Summe der Passiva</b>			<u>257.937.753,21</u>	<u>252.523</u>
<hr/>				
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	5.734.346,07			6.588
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	5.734.346,07		0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>3.717.823,57</u>	3.717.823,57		6.108
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarkt- geschäften	5.933.124,93				6.474
abzgl. negative Zinsen	<u>-99.381,69</u>	5.833.743,24			-61
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>574.684,36</u>	6.408.427,60		693
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			<u>1.662.311,60</u>	4.746.116,00	1.795
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			2.077,04		2
b) Beteiligungen			20.200,00		13
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	22.277,04	0
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>			2.354.787,99		2.519
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			<u>128.271,07</u>	2.226.516,92	123
<b>7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>				0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				218.890,76	165
<b>9. [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		2.889.803,10			3.094
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>489.713,26</u>	3.379.516,36		422
darunter: für Altersversorgung	11.932,39				(-94)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>2.206.303,60</u>	5.585.819,96	2.146
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				341.530,27	361
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				244.999,30	256
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			0,00		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<u>96.404,81</u>	96.404,81	265
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			0,00		7
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			<u>50.362,34</u>	50.362,34	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				0,00	0
<b>18. [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				1.188.218,34	1.866
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			<u>62.116,00</u>		62
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				-62.116,00	(-62)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			412.909,35		569
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			<u>26.051,53</u>	438.960,88	19
<b>24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				0,00	435
<b>27. Jahresüberschuss</b>				687.141,46	781
<b>28. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				<u>9.119,36</u>	24
				696.260,82	805
<b>30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
				696.260,82	805
<b>32. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen			0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen			<u>290.000,00</u>	290.000,00	390
<b>34. Bilanzgewinn</b>				<u>406.260,82</u>	415



## A. Allgemeine Angaben

Die Union Bank Aktiengesellschaft mit Sitz in Flensburg ist beim Registergericht in Flensburg unter der Nummer HRB 24 in das Handelsregister eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Im Rahmen der Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurde von den mit Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze eingeräumten Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechten der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt Gebrauch gemacht:

- Ansammlung der Pensionsrückstellungen nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB

## B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Barreserven, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten (Nennwert) angesetzt. Bei den Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden alle erkennbaren Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die anteiligen Zinsen werden gemäß § 11 Satz 3 RechKredV der kürzesten ausgewiesenen Frist zugerechnet, sofern keine anderweitige Vorgehensweise vermerkt wird.

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, wurden gem. § 340h HGB i.V.m. § 256a HGB zu den Referenzkursen der EZB am Abschlussstichtag auf Euro umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden Erträge aus der Umrechnung nicht besonders gedeckter Geschäfte gem. § 256a HGB erfolgswirksam vereinnahmt. Umrechnungsergebnisse nicht besonders gedeckter Geschäfte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei dem Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse der umgerechneten Geschäfte ausgewiesen werden.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Ergibt sich im Folgejahr ein höherer Wert, wird entsprechend dem Wertaufholungsgebot zugeschrieben. Über pari erworbene Wertpapiere des Anlagevermögens werden der Laufzeit entsprechend ratierlich auf den Nennwert abgeschrieben. Nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung unterhalb des Nennwertes werden sie auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip).

Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto Einzelwert von EUR 150 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto Einzelwert von mehr als EUR 150 und bis zu EUR 1.000 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben vorgenommen.

Verbindlichkeiten sind gem. § 253 Abs. 1 S. 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Unterschiedsbeträge zum Ausgabebetrag (Auf- bzw. Abzinsungsbeträge) werden in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und periodengerecht aufgelöst.

Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes erstmals im Geschäftsjahr 2010 berechnet und in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrags bewertet worden (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB).

Die jährliche Bewertung erfolgte nach den Grundsätzen der sog. "Projected Unit Credit Methode" unter Einbeziehung von Trendannahmen und den "Richttafeln 2005 G" von Klaus Heubeck als biometrische Grundlage. Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre in Höhe von 3,68 % p.a. abgezinst. Der Zinssatz leitet sich aus der Rückstellungsabzinsungsverordnung ab. Die Bank hat entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren zur Ermittlung des durchschnittlichen Marktzinssatzes angenommen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 399.539 und ist als ausschüttungsgesperter Betrag in den anderen Gewinnrücklagen enthalten. Es wurden in Abweichung zum Vorjahr erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 1,50 % p.a. (Vorjahr: 2,00%) und eine Rentendynamik in Höhe von 4,50 % alle 3 Jahre (Vorjahr: 2,00% p.a.) zugrunde gelegt. Der zusätzliche Rückstellungsbedarf für laufende Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen, der aus der geänderten Bewertung aufgrund BilMoG resultiert, wurde in Höhe von EUR 434.805 zulässigerweise noch nicht gebildet; dieser wird spätestens bis zum 31. Dezember 2024 angesammelt.

Die übrigen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Der Ansatz erfolgt nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die Überprüfung, ob aus den schwebenden Zinsansprüchen und Zinsverpflichtungen ein Verpflichtungsüberschuss resultiert, der die Bildung einer Rückstellung gem. § 340a HGB i.V.m. § 249 Abs. 1 HGB bedingt, erfolgte in Übereinstimmung mit der Stellungnahme des Bankenfachausschusses

IDW RS BFA 3 unter Anwendung der barwertigen Betrachtungsweise. Der Barwert des Zinsbuches wurde dabei nach Abzug anteiliger Risiko- und Verwaltungskosten mit den Buchwerten verglichen. Auf Basis dieser Berechnung ist die Bildung einer Rückstellung zum Abschlussstichtag nicht erforderlich.

Der Jahresabschluss wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses nach § 268 Abs. 1 HGB aufgestellt.

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen werden zum Nennbetrag unter der Bilanz ausgewiesen. Erkennbare Risiken führen zur Bildung von Rückstellungen, wenn der Eintritt eines Verlustes als wahrscheinlich eingeschätzt wird.

In der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir von dem Wahlrecht nach § 340 f Abs. 3 HGB, die Aufwendungen und Erträge saldiert in dem Posten "Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft" darzustellen, Gebrauch gemacht.

In Anwendung des § 340c Abs. 2 HGB weisen wir die dort genannten Aufwendungen und Erträge saldiert in dem Posten "Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere" aus.

## C. Entwicklung des Anlagevermögens 2017

(volle EUR)

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugang (a) Zuschreibungen (b) Im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
<b>Immaterielle Anlagenwerte</b>				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	421.219,07	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	421.219,07
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
<b>Sachanlagen</b>				
a) Grundstücke und Gebäude	6.804.072,60	29.017,69 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	6.833.090,29
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.600.657,00	253.041,01 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 368.109,31 (b)	2.485.588,70
c) Geleistete Anzahlungen	95.851,87	1.856,40 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	97.708,27
<b>Summe a</b>	<b>9.921.800,54</b>	<b>283.915,10 (a) 0,00 (b)</b>	<b>0,00 (a) 368.109,31 (b)</b>	<b>9.837.606,33</b>

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt) EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b) EUR	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt) EUR	Buchwerte Bilanzstichtag EUR
			Zugängen (a) Zuschreibungen (b) EUR	Umbuchung en (a) Abgänge (b) EUR		
<b>Immaterielle Anlagenwerte</b>						
a) Selbst- geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b) 0,00 (b)	0,00	0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	415.026,63	5.731,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b) 0,00 (b)	420.757,63	461,44
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b) 0,00 (b)	0,00	0,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b) 0,00 (b)	0,00	0,00
<b>Sachanlagen</b>						
a) Grundstücke und Gebäude	3.062.821,91	184.479,46 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b) 0,00 (b)	3.247.301,37	3.5 85.788,92
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	2.063.963,37	151.319,81 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b) 67.553,11 (b)	1.847.730,07	6 37.858,63
c) Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b) 0,00 (b)	0,00	97.708,27
<b>Summe a</b>	<b>5.541.811,91</b>	<b>341.530,27 (a) 0,00 (b)</b>	<b>0,00 (a) 0,00 (b)</b>	<b>0,00 (a) 0,00 (b) 67.553,11 (b)</b>	<b>5.515.789,07</b>	<b>4.3 21.817,26</b>

---

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	17.220.511,51	2.693.197,69	19.913.709,20
Beteiligungen	47.500,00	0,00	47.500,00
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	688.987,74	0,00	688.987,74
<b>Summe b</b>	17.956.999,25	2.693.197,69	20.650.196,94
<b>Summe a und b</b>	27.878.799,79		24.972.014,20

## D. Erläuterungen zur Bilanz

Im Posten Forderungen an Kreditinstitute (A 3) ist eine als Bardeckung erbrachte Einlage bei der EIS Einlagensicherungsbank GmbH in Höhe von EUR 57.478,91 zur Unterlegung einer unwiderruflichen Zahlungsverpflichtung der EIS Einlagensicherungsbank GmbH gegenüber der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH im Sinne der Entschädigungseinrichtungs- Finanzierungsverordnung enthalten. Diese dient der Reduzierung des Jahresbeitrages der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken.

Folgende Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	54.158.215	54.158.215	0	5.014.041
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)		3.628	3.628	0
				0

Bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) mit einem Buchwert ohne Zinsabgrenzungen von EUR 5.000.000 und einem beizulegenden Zeitwert von EUR 4.676.000 zum 31.12.2017 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 324.000 gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind. Betroffene Wertpapiere wurden maximal auf den Nennwert abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr wurden Wertpapiere mit einem Buchwert von EUR 10.439.400 und einem Nennwert von EUR 10.000.000 für das Anlagevermögen erworben, bei denen die Abschreibung des den Nennwert übersteigenden Betrages ratierlich auf die Restlaufzeit erfolgt. Im Geschäftsjahr fielen entsprechende Aufwendungen in Höhe von EUR 21.240 an. Zum 31.12.2017 ergab sich für diese Wertpapiere ein beizulegender Zeitwert von EUR 10.502.780.

Im Geschäftsjahr wurden Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 4.346.282 verkauft.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 4.990.000 fällig.

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen Geschäftsjahr	Unternehmen Vorjahr	Beteiligungsunternehmen Geschäftsjahr	Unternehmen Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	1.219.197	1.254.021	1.500.000	1.500.000



Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Top Finanz Konzepte GmbH, Büdelndorf	21,40	2016	263	2016	42
b) Kappeln Immobilien Objekt Flensburger Straße 3 GmbH & Co. KG	50,00	2016	1.466	2016	-31
c) Wohnpark Twedter Feld GmbH & Co. KG	94,00	2016	4	2016	-12
d) Wohnpark Twedter Feld Verwaltungsgesell- schaft mbH	100,00	2016	40	2016	2

Nicht enthalten im ausgewiesenen Eigenkapital sind nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Fehlbeträge bei folgender Gesellschaft: Wohnpark Twedter Feld GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 256.

Die Unternehmen Wohnpark Twedter Feld GmbH & Co. KG und Wohnpark Twedter Feld Verwaltungsgesellschaft mbH werden unter dem Aktivposten Anteile an verbundenen Unternehmen (A 8) ausgewiesen. Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses nach § 290 HGB wurde aufgrund der größenabhängigen Erleichterungen nach § 293 HGB verzichtet.

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten. Der Gesamtbetrag des in dem Bilanzposten aufgeführten Treuhandvermögens wäre ohne die Treuhandeigenschaft bei den Forderungen an Kunden auszuweisen.

Im Aktivposten "Sachanlagen" sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 3.370.722 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 637.859 enthalten.

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2017
	<u>EUR</u>
notariell festgehaltener Schadensersatzanspruch	50.000

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 23.574 (Vorjahr EUR 65.743) enthalten.

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 2.234.059 enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Forderungen an Kunden (A 4)	5.863.434	11.220.997	38.400.184	66.921.130

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 6.748.312 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	403.845	1.061.599	5.514.936	13.055.752
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	118.015	1.143.929	2.329.439	19.596
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	1.449.337	726.399	994.101	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Zinsabgrenzungen für negative Zinsen in Höhe von EUR 2.578.

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten. Der Gesamtbetrag der im Bilanzposten aufgeführten Treuhandverbindlichkeiten wäre ohne die Treuhandeigenschaft bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auszuweisen.

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2017
	<u>EUR</u>
Verbindlichkeit aus vermitteltem Allianz SchatzBrief	120.000

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 31.985 (Vorjahr EUR 65.574) enthalten.

Passive latente Steuern bestehen zum 31.12.2017 nicht. Aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Aktive latente Steuern resultieren insbesondere aus der steuerlich abweichenden Bewertung von Forderungen an Kunden, Wertpapieren und Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 29,9%.

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	0	0	298.685	169.371

Das Grundkapital wird als gezeichnetes Kapital ausgewiesen und setzt sich wie folgt zusammen:

3.922 Stück vinkulierte Namensaktien zu je EUR 500	1.961.000 EUR
7.760 Stück vinkulierte Namensaktien zu je EUR 150	<u>1.164.000 EUR</u>
Grundkapital	<u>3.125.000 EUR</u>

Als Pfand genommen waren am Bilanzstichtag eigene Aktien in Höhe von nominell EUR 49.800. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 1,59%.

Die Kapital- und Gewinnrücklagen (P 12b und c) haben sich wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	andere Gewinnrücklagen
	EUR	EUR	EUR
Stand 01.01.2017	1.590.478	301.662	11.003.430
Einstellungen	0		
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres		0	290.000
Stand 31.12.2017	<u>1.590.478</u>	<u>301.662</u>	<u>11.293.430</u>

Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespernte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 399.539 und ist in den anderen Gewinnrücklagen enthalten.

Den Eigenmitteln werden mit Feststellung dieses Jahresabschlusses nicht realisierte Reserven i.S.v. § 10 Abs. 2b KWG (in der Fassung gültig bis 31.12.2013) unter Berücksichtigung von Kappungsgrenzen in Höhe von EUR 1.030.000 nach den Zahlen der Jahresbilanz zugerechnet.

Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind nicht erkennbar. Die im Posten 1b) und 2c) ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte <u>in EUR</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	20.036.132

In den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 160.318 enthalten.

## E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die im Geschäftsjahr erzielten Erträge sind ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland erwirtschaftet worden.

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 99.382 (Vorjahr EUR 60.586) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 0 (Vorjahr EUR 0) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen in Höhe von EUR 123.473 (Vorjahr EUR 109.015) Mieten aus nicht bankgenutzten Gebäuden.

Abzinsungserträge aus Rückstellungen in Höhe von EUR 555 (Vorjahr EUR 761) sind den sonstigen betrieblichen Erträgen und Abzinsungsaufwendungen in Höhe von EUR 171.466 (Vorjahr EUR 195.976) aus Pensionsrückstellungen sind den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen in Höhe von EUR 23.190 (Vorjahr EUR 27.914) Aufwendungen für Gebäude, die nicht dem Bankbetrieb dienen.

In der mit den entsprechenden Erträgen saldiert ausgewiesenen Position Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere sind saldierte Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung in Höhe von EUR -988 enthalten.

Aufwendungen aus der ratierlichen Ansammlung des Unterdeckungsbetrags zu den gemäß BilMoG neu bewerteten Pensionsrückstellungen fielen in Höhe von EUR 62.116 (Vorjahr EUR 62.116) an und werden in den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen zu 100,0 % auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

## F. Sonstige Angaben

Mit Zustimmung des Aufsichtsrates ist der Vorstand ermächtigt worden, das Grundkapital bis zum 12. Juni 2020 um bis zu insgesamt EUR 1.562.500 gegen Bareinlage durch Ausgabe von neuen auf den Namen lautender Nennbetragsaktien zu erhöhen. Von der Ermächtigung kann auch ein oder mehrmals in Teilbeträgen Gebrauch gemacht werden. Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates auf EUR 56.977.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands und früherer Organmitglieder wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31.12.2017 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 971.865.

Die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 124.666 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 731.785.

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgten ausschließlich zu marktüblichen Konditionen.

Die Zahl der 2017 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	4	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	31	16
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>1</u>	<u>6</u>
	<u>36</u>	<u>22</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 5 Auszubildende beschäftigt.

Die gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegenden Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Die weiteren Angaben beabsichtigen wir in einem separaten Offenlegungsbericht auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt, aufgeschlüsselt in das Honorar für

a) die Abschlussprüfungsleistungen	EUR	114.811
b) andere Bestätigungsleistungen	EUR	28.000
c) Steuerberatungsleistungen	EUR	7.263
d) sonstige Leistungen	EUR	4.647

Von der für das Abschlussprüferhonorar des Vorjahres gebildeten Rückstellung wurden im Geschäftsjahr EUR 783 zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst. Die anderen Bestätigungsleistungen verteilen sich auf die Prüfungsleistungen zum Wertpapierdienstleistungsgeschäft und dem Depotgeschäft gemäß § 36 WpHG. Bei den Steuerberatungsleistungen handelt es sich um die laufende steuerliche Beratung. In den sonstigen Leistungen ist das Honorar für ein Weiterbildungsseminar des Aufsichtsrates dargestellt.

#### Mitglieder des Vorstands

Andersen, Volker, - Vorsitzender - , Marktvorstand  
Baasch, Frank, - Mitglied - , Marktfolgevorstand

#### Mitglieder des Aufsichtsrats

Meerbach, Erich, - Vorsitzender (seit 16.06.2017) - , Rechtsanwalt und Notar (a.D.), Flensburg  
Therkelsen, Mogens, - Vorsitzender (bis 16.06.2017) - , Direktor und Aufsichtsratsvorsitzender der H.P.Therkelsen A/S, DK-Padborg (bis 16.06.2017)  
Kühl, Pro. Dr. Jørgen, - stellvertretender Vorsitzender (seit 16.06.2017) - , Oberstudiendirektor der A.P. Møller-Skolen, Schleswig,  
Friedrichsen, Johann, Geschäftsführer (i.R.)  
Hansen, Ralf, Steuerberater und Gesellschafter bei H.P.O. Wirtschaftspartner, Flensburg  
Jørgensen, Leif Friis, Geschäftsführer Naturmælk A.m.b.a., DK-Tinglev  
Faber, Simon, Projektleiter Kommune Apenrade (DK) und ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Flensburg (seit 16.06.2017)  
Petersen, Kirsten, Bankkauffrau  
Trojan, Oliver, Bankkaufmann  
Schönhoff, Kevin, Bankkaufmann

## Mitglieder des Prüfungs- und Risikoausschusses

Hansen, Ralf, - Vorsitzender -, Steuerberater und Gesellschafter bei H.P.O. Wirtschaftspartner, Flensburg

Therkelsen, Mogens, Direktor und Aufsichtsratsvorsitzender der H.P.Therkelsen A/S, DK-Padborg (bis 16.06.2017)

Friedrichsen, Johann, Geschäftsführer (i.R.)

Meerbach, Erich, Rechtsanwalt und Notar (a.D.), Flensburg (seit 16.06.2017)

Petersen, Kirsten, Bankkauffrau

**G. Nachtragsbericht**

Wesentliche Ereignisse im Zeitraum vom Bilanzstichtag bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses haben sich nicht ergeben.

**F. Vorschlag für die Ergebnisverwendung**

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 687.141,46 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von 9.119,36 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 290.000 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 406.260,82) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 13,00 %	406.250,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>10,82</u>
	<u><u>406.260,82</u></u>

Flensburg, 24. April 2018

Union-Bank Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Volker Andersen

Frank Baasch



## **Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Union-Bank Aktiengesellschaft, Flensburg – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Union-Bank AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Lagebericht im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

#### **Angemessenheit der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden**

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Union-Bank verweisen wir auf den Anhang der Gesellschaft, Abschnitt „B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Weitere Angaben zur Risikovorsorge und zu den Adressenausfallrisiken finden sich im Lagebericht der Union-Bank in den Abschnitten „II. Wirtschaftsbericht“ sowie „III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht“.

#### **DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS**

Die Union-Bank weist Forderungen an Kunden in Höhe von EUR 129,2 Mio aus. Die entspricht rd. 50,1 % der Bilanzsumme. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird als Bestandteil des Postens der Gewinn- und Verlustrechnung „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ mit dem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft“ gemäß § 340f Absatz 3 HGB saldiert ausgewiesen. Im Geschäftsjahr ergab sich saldiert ein positives Ergebnis von EUR 96.404,81.

Die Identifizierung von Engagements mit Einzelwertberichtigungsbedarf sowie die Ermittlung der erforderlichen Einzelwertberichtigungen ist ermessensbehaftet und erfordert zukunftsorientierte Schätzungen über die erwarteten Rückflüsse aus Zins- und Tilgungsansprüchen bzw. über die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten. Im Rahmen dieser Schätzungen werden insbesondere Annahmen zur Bonität der Kreditnehmer sowie zu den erzielbaren Sicherheitenwerten getroffen.

Da diese Schätzungen einen bedeutsamen Einfluss auf die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen haben, war es im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, dass erforderliche Wertberichtigungen zeitgerecht erkannt werden und sachgerechte Annahmen über die Höhe der noch zu erwartenden Zahlungsströme getroffen werden.

#### **UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG**

Unter Anwendung des risikoorientierten Prüfungsansatzes haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

In einem ersten Schritt haben wir uns einen umfassenden Einblick in die Entwicklung der Forderungen an Kunden, die damit verbundenen adressenausfallbezogenen Risiken sowie das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Steuerung, Überwachung und Bewertung der Forderungen verschafft.

Für die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Steuerung, Überwachung und Bewertung der Forderungen an Kunden haben wir Einsicht in die relevanten

Organisationsrichtlinien genommen sowie Befragungen durchgeführt. Darüber hinaus haben wir uns von der Implementierung und anhand von Stichproben von der Wirksamkeit von relevanten Kontrollen, die die Bank zur Identifizierung von Engagements mit Einzelwertberichtigungsbedarf sowie zur Einhaltung der Systematik zur Ermittlung der Einzelwertberichtigungen eingerichtet hat, überzeugt.

Wir haben uns schließlich anhand einer an risikoorientierten Kriterien ausgerichteten bewussten Auswahl von Einzelfällen aus der Grundgesamtheit der Forderungen an Kunden davon überzeugt, dass bei den ausgewählten Engagements Kriterien, die auf einen Einzelwertberichtigungsbedarf hindeuten, ordnungsgemäß erkannt wurden. Zudem haben wir für die ausgewählten Einzelfälle die Angemessenheit der Bemessung der Einzelwertberichtigungen zum Bilanzstichtag gewürdigt. Sofern für ein Engagement Kreditsicherheiten gestellt wurden, auf die in der Bewertung abgestellt wird, haben wir den rechtlichen Bestand und die Werthaltigkeit dieser Sicherheiten beurteilt.

### UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Kriterien zur Identifizierung von Forderungen an Kunden mit Einzelwertberichtigungsbedarf sind sachgerecht festgelegt worden. Die der Berechnung der Einzelwertberichtigungen zugrundeliegenden Annahmen über die erwarteten Rückflüsse aus Zins- und Tilgungsansprüchen bzw. über die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten sind sachgerecht.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu

ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die

ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

#### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir wurden von der Hauptversammlung am 16. Juni 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. Oktober 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit mehr als 20 Jahren als Abschlussprüfer der Union-Bank AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Niels Madsen.

Hamburg, den 24. April 2018

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Madsen  
Wirtschaftsprüfer

Bagehorn  
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr gemeinsam mit dem Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend die Grundsätze der strategischen Ausrichtung und der Geschäftspolitik der Bank, die wirtschaftlichen Fragen sowie die Risikostrategie und das Risikomanagement sowie die Vergütungssysteme für Vorstand und Mitarbeiter erörtert und hierzu die ihm obliegenden Beschlüsse gefasst. Weiter hat der Aufsichtsrat die Einhaltung der einschlägigen bankaufsichtsrechtlichen Regelungen durch den Vorstand, die Rechnungslegung, die Geeignetheit der internen Kontrollsysteme, der Innenrevision und der Compliance kontrolliert.

Der Aufsichtsrat hat diese ihm nach dem Gesetz, der Satzung der Bank und der Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2017 in 9 ordentlichen Aufsichtsratssitzungen, 2 Sitzungen des Kreditausschusses sowie 5 Sitzungen des Risiko- und Prüfungsausschusses sowie in regelmäßigen Gesprächen des Aufsichtsratsvorsitzenden und des Vorsitzenden des Risiko- und Prüfungsausschusses mit dem Vorstand und der Prüfungsgesellschaft KPMG wahrgenommen. In seiner konstituierenden Sitzung am 16. Juni 2017 hat der Aufsichtsrat Herrn Rechtsanwalt und Notar Erich Meerbach zu seinem Vorsitzenden gewählt.

Bei den Sitzungen haben der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse vom Vorstand mündlich und schriftlich die erforderlichen Informationen über die Geschäftsentwicklung sowie über die Vermögens-, Liquiditäts-, Risiko- und Gewinnsituation der Bank erhalten und mit dem Vorstand erörtert. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen einbezogen, die seiner Zustimmung bedürfen.

Entsprechend seinen Verpflichtungen aus § 25 d Abs. 11 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat sowohl seine eigene Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung wie die der Geschäftsleitung bewertet und hierbei einmal jährlich die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung sowohl der einzelnen Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Aufsichtsrates als auch des jeweiligen Organs in seiner Gesamtheit beurteilt. Auf der Basis eines differenzierten Kriterienkataloges bewertet der Aufsichtsrat sowohl die Struktur des Vorstandes und dessen fachliche Eignung und Leistung im Berichtsjahr wie seine eigene Struktur und seine und seiner Mitglieder fachliche Eignung und Leistung im Berichtsjahr als angemessen und positiv.

Den neuen Aufsichtsratsmitgliedern wurde durch Teilnahme an Schulungen die Einführung in ihr Amt erleichtert, ebenso wie allen Aufsichtsratsmitgliedern durch Seminare und Zugang zu Fachmedien die Fortbildung ermöglicht wurde, die zur Aufrechterhaltung der erforderlichen Sachkunde notwendig ist.

Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsgemäßheit der Geschäftsführung des Vorstandes überzeugt und im Rahmen seiner Kompetenzen hierzu die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Beschlüsse gefasst.

Die von der Hauptversammlung gewählte KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie dem Anhang - geprüft und die Prüfung auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bank und die Einhaltung der Anforderungen nach dem KWG geprüft und bestätigt,

- dass der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen für Institute geltenden Vorschriften entspricht,
- er unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 vermittelt,
- und der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt

sowie erklärt, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsgemäßheit des Jahresabschlusses und Lageberichts geführt hat.

Der Abschlussprüfer hat an den Bilanzsitzungen von Prüfungs- und Risikoausschuss sowie des Aufsichtsrates teilgenommen und hierbei über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Bericht nach ausführlicher Erörterung zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrates entspricht vollständig dem Ergebnis des Prüfungsberichtes. Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder den vorgelegten Abschluss wurden nicht erhoben. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung die KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr 2018 erneut als Abschlussprüfer zu bestellen.

In seiner Sitzung vom 4. Mai 2018 hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gem. § 172 AktG festgestellt ist. Der Aufsichtsrat ist mit dem erzielten Jahresergebnis von 406.260,82 € zufrieden. Er schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes an, wiederum 13% Dividende an die Aktionäre auszuschütten. Dies entspricht dem Niveau der Vorjahre und bestätigt die stabile Entwicklung der Union-Bank. Die Liquidität und die Solvenz der Union-Bank waren und sind mehr als ausreichend, um jederzeit die gesetzlichen Forderungen zu erfüllen und die eingegangenen Risiken abzudecken.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen MitarbeiterInnen der Bank für ihr großes Engagement und die konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Nach Ablauf ihrer Amtszeit scheidet in diesem Jahr Geschäftsführer Leif Friis Jørgensen, DK-Tinglev und Rechtsanwalt und Notar a.D. Erich Meerbach, Flensburg aus dem Aufsichtsrat aus. Sowohl Herr Friis Jørgensen wie Herr Meerbach stellen sich für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Flensburg, den 4. Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Erich Meerbach

Vorsitzender des Aufsichtsrates



## Country by Country Reporting

Im Rahmen der Umsetzung des Artikels 89 EU-Richtlinie 2013/36/EU (Capital Requirements Directive, CRD IV) wurden in § 26a KWG Angabepflichten zur länderbezogenen Aufgliederung bestimmter Informationen aufgenommen. Danach haben CRR-Institute auf konsolidierter Basis, aufgeschlüsselt nach Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und Drittstaaten, in denen die Institute über Niederlassungen verfügen, folgende Angaben als Anhang zum Jahresabschluss offenzulegen und von einem Abschlussprüfer prüfen zu lassen:

- Firma, Art der Tätigkeit und geographische Belegenheit
- Umsatz
- Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten,
- Gewinn oder Verlust vor Steuern,
- Steuern auf Gewinn oder Verlust,
- erhaltene öffentliche Beihilfen.

Mit den folgenden Angaben kommt die Union-Bank AG dieser Verpflichtung nach.

**Country by Country Reporting**

**für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017**

Firma:	Union-Bank AG
Art der Tätigkeit:	Kreditinstitut
Geographische Belegenheit:	Flensburg
Umsatz:	7.213.800,72 EUR
Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten <sup>1</sup> :	58
Gewinn (+) oder Verlust (-) vor Steuern <sup>2</sup> :	+1.126.102,34 EUR
Steuern auf Gewinn oder Verlust <sup>3</sup> :	438.960,88 EUR
Erhaltene öffentliche Beihilfen:	313,99 EUR <sup>4</sup>

Die Union-Bank AG unterhält keine Niederlassungen im Ausland, somit beziehen sich sämtliche Angaben auf Deutschland. Weiterhin gehört die Union-Bank AG keiner Institutsgruppe an und unterliegt keiner Konsolidierungspflicht.

**Country by Country Reporting**

**für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 (Vorjahr)**

Firma:	Union-Bank AG
Art der Tätigkeit:	Kreditinstitut
Geographische Belegenheit:	Flensburg
Umsatz:	7.886.745,36 EUR
Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten <sup>1</sup> :	62
Gewinn (+) oder Verlust (-) vor Steuern <sup>2</sup> :	+1.804.295,76 EUR
Steuern auf Gewinn oder Verlust <sup>3</sup> :	587.737,84 EUR
Erhaltene öffentliche Beihilfen:	0,00 EUR

Die Union-Bank AG unterhält keine Niederlassungen im Ausland, somit beziehen sich sämtliche Angaben auf Deutschland. Weiterhin gehört die Union-Bank AG keiner Institutsgruppe an und unterliegt keiner Konsolidierungspflicht.

---

<sup>1</sup> Ausweis gemäß § 267 Abs. 5 HGB

<sup>2</sup> Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (GuV-Posten 19) und dem außerordentlichen Ergebnis (GuV-Posten 22)

<sup>3</sup> Steueraufwand gemäß Rechnungslegung (Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV-Posten 23) zzgl. der sonstigen Steuern (GuV-Posten 24))

<sup>4</sup> Im Rahmen einer Heizungsoptimierung durch hocheffiziente Pumpen